



Viele interessierte Zuhörer waren bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen zu den 20. FDJ-Studententagen anwesend. Es kam sogar vor, daß die Plätze im Hörsaal nicht ausreichten!

Wissenschaftliche Studentenkonzernenzen während der 20. FDJ-Studententage

Zentrale wissenschaftliche Studentenkonzernenz „Zusammenarbeit TU Karl-Marx-Stadt – Bezirksgeleitete Industrie“

Am 26. April 1989 fand unter der Leitung der Sektion VT die zentrale wissenschaftliche Studentenkonzernenz in Anwesenheit der FDJ-Kreisleitung von Vertretern des Wirtschaftsrates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, Kombinatdirektoren und der Sektionsleitung VT statt. In ihren Einführungsvorträgen wurden vom Stellvertreter des Vorsitzenden des Wirtschaftsrates des Bezirkes Karl-Marx-Stadt für Wissenschaft und Technik, Genossen Dr. Griebach, die Zusammenarbeit aus der Sicht der Kombinate und vom Genossen Doz. Dr. Böhme, Sektion VT, der Stand der Zusammenarbeit aus der Sicht der TU Karl-Marx-Stadt dargelegt. Beide stellten übereinstimmend fest, daß sich eine kontinuierliche Entwicklung der Zusammenarbeit zwischen der TU und der bezirksgeleiteten Industrie herausgebildet hat. Ausdruck dessen sind u. a. die z. Z. 98 zu bearbeitenden Aufgaben. Einen hohen Anteil an der Realisierung der anspruchsvollen Aufgaben haben die Studenten. Übereinstimmend wurde festgestellt, daß im Zuge der Weiterentwicklung der Produktivkräfte in diesem Industriezweig, insbesondere zur Einführung von Hoch- und Schlüsseltechnologien, wie z. B. der Mikroelektronik, der Bilderkennung und -verarbeitung, der Lasertechnik und dgl., unbedingt eine breitere Grundlagenforschung erforderlich ist. Im weiteren Verlauf der Konferenz stellten vier Studenten und junge Wissenschaftler aus verschiedenen Sektions Aufgaben vor, die von ihnen bzw. im Kollektiv geleistet wurden und zur Rationalisierung bzw. Prozessautomatisierung in diesem Industriezweig beitragen. Diese Beiträge zeigten anschaulich die Vielschichtigkeit und die volkswirtschaftliche Relevanz der bezirksgeleiteten Industrie.

Treffen mit sowjetischem Offizier

Gemeinsam vom DSF-Sektionsvorstand und der FDJ-GOI, der Sektion Mathematik organisiert, fand am 25. April 1989 ein militärpolitisches Forum mit Hauptmann Anisimow, Politstellvertreter einer in Karl-Marx-Stadt stationierten Einheit der GSSD, statt. In seinen einleitenden Ausführungen ging Genosse Anisimow auf eine Reihe aktueller Probleme ein, die im Zusammenhang mit der konsequenten und aktiven Friedens- und Abrüstungspolitik der UdSSR stehen. Vor allem rief er nochmals die vielfältigen, von der Sowjetunion ausgehenden Friedensinitiativen in Erinnerung und untermauerte diese durch umfangreiches Zahlen- und Faktenmaterial.

Danach kam es zu einer lebhaften anderthalbstündigen Diskussion mit den 45 Teilnehmern des Forums, in der sich das große Interesse der Studenten an militärpolitischen Problemen, aber auch am Leben der sowjetischen Menschen unter den Bedingungen der Umgestaltung zeigte. Es



Doz. Dr. B. Laderer, Vorsitzender des DSF-Sektionsvorstandes Mathematik

wurden solche Fragen gestellt wie: Warum sind in der NATO starke Kräfte gegen eine dritte Null-Lösung? Wie unterstützt die UdSSR nach dem Rückzug ihrer Streitkräfte die afghanische Regierung? Wie gestaltet sich das Leben eines sowjetischen Offiziers und seiner Familie in der DDR? Wie wird in der Sowjetarmee politisch-ideologischer Einfluss auf die EK-Bewegung genommen? Gibt es in der UdSSR Ersatzwehndienst Leistende? Welche Rolle spielt die Kirche in der Sowjetunion, und welchen Platz im Leben der Gesellschaft nimmt sie unter den Bedingungen der Umgestaltung ein? Sind die Nationalitätenprobleme in der UdSSR auch in den Reihen der Armee zu spüren, und haben sie negative Auswirkungen auf die Kampfbereitschaft? Wird nicht die Position der sozialistischen Staatengemeinschaft durch einseitige Abrüstungsgeschichte gegenüber der NATO geschwächt? Wie wird die Sowjetunion reagieren, sollte es zu einer Realisierung von SDI kommen?

Die – natürlich auch seine persönliche Meinung widerspiegelnden – Antworten von Genossen Anisimow waren informativ und wurden mit Interesse aufgenommen. Sie trugen zum besseren Kennenlernen der Probleme und zu lösenden Aufgaben bei und leisteten einen Beitrag zur Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses. Sicherlich werden wir in absehbarer Zeit wieder eine ähnliche Veranstaltung durchführen.

Doz. Dr. B. Laderer, Vorsitzender des DSF-Sektionsvorstandes Mathematik

Wissenschaftliche Studentenkonzernenz an der Sektion MB

Am 26. April 1989 fand in der Sektion MB die jährliche wissenschaftliche Studentenkonzernenz statt. In den gehaltenen Vorträgen wurden von sechs Studenten der Matrikel 84 bis 87 Ergebnisse studentischer Arbeiten vorgestellt. Die Auswahl richtete sich nicht nur nach dem enthaltenen wissenschaftlichen Inhalt einer Arbeit, sondern auch nach dessen Nutzen für die Volkswirtschaft und insbesondere für die Lehre. Die besten Vorträge wurden prämiert. Die Vorträge befaßten sich mit Problemen aus den Gebieten der Konstruktionsmechanik und der Technischen Mechanik. So z. B. wurde die Konstruktion einer Bearbeitungseinheit für Lagerrohre eines Kippstrommel-mischers vorgestellt, die einen jährlichen volkswirtschaftlichen Nutzen von mehr als 0,5 Millionen Mark erzielt (Matthias Oettel, 11BMK85, 2. Preis). Weitere Themen waren: Dynamische Probleme am NKW L60 (Ina Wendrock, 01BMA85), Grafiksoftware für AC 7100 (Andreas Eger, 12BMK85) und Spannungsoptische Untersuchungen in Gelenkwellen (Edgar Koch, 12MBK85). Den 3. Preis erhielt Andreas Geßler (11BMK84) für seinen Vortrag über Getriebe mit rechnergesteuerten Antrieben. Großen Anklang fand der Vortrag über die Entwicklung von FEM-KC-Software für die moderne Mechanikausbildung, gehalten von dem Studenten Reinhard Berger (01BMA87), der mit dem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Diese Ergebnisse wurden und Unterstützung durch Hochschulleiter erzielt. So mußten sich einige Studenten bereits mit dem Wissen höherer Semester auseinandersetzen. Diese studentischen Leistungen wurden in einem Fall auch mit dem Erlaß einer Zwischenprüfung (Festigkeitslehre) honoriert. Erstmals fand in diesem Jahr parallel zu den Vorträgen auch eine Posterausstellung statt. Diese enthielt die Ergebnisse der Aufgaben des Ingenieurpraktikums in einer anschaulichen und verständlichen Form. Zur Erklärung muß gesagt werden, daß jeder Student auf einer Fläche von zirka 1 Quadratmeter seine Ergebnisse darzustellen hatte, die er im Ingenieurpraktikum erreichte. Die Auswahl erfolgte nach den erbrachten Leistungen, und, was, vielleicht noch wichtiger war, nach der Darstellung dieser. Dadurch soll der Student befähigt werden, Ausdrucksformen zu finden, die das Verständnis für seine Ergebnisse nicht nur bei Spezialisten wecken. Vor Beginn und nach Ende der Konferenz stand der Student des betreffenden Posters mit Namensschild als Posterreferent Rede und Antwort. Den Gesprächen mit Referenten und Besuchern der Konferenz war zu entnehmen, daß diese neue Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit dankbar angenommen wurde. So erhielten auch Studenten niedriger Semester einen Eindruck vom Niveau derartiger Arbeiten und vielleicht auch einen Ansporn für eigene hohe Leistungen. Wie bereits in den letzten Jahren wurden die fünf besten Arbeiten des Ingenieurpraktikums (zweimal Technische Mechanik und dreimal Konstruktionsmechanik) mit Preisen der KDT-Sektionsgruppe, die deren Vorsitzender Doz. Dr.-Ing. R. Mauroschat überreichte, ausgezeichnet.

Wladimir Wladimirow, Dirk Schröder, Sektion MB



Den Tag der offenen Tür nutzen viele Besucher aus dem Territorium, um sich mit unserer Universität vertraut zu machen. Unser Foto entstand in der Sektion VT, WB Plast- und Elastotechnik.

Tag der offenen Tür an der TU

Zum Tag der offenen Tür am 27. April 1989 nutzten 15 SchülerInnen und Schüler einer 9. Klasse der Spezialschule „Hans Beimler“ gemeinsam mit ihrem Klassenleiter die Möglichkeit, sich mit den Studienbedingungen an der TU Karl-Marx-Stadt, speziell an der Sektion IT, bekannt zu machen. Doz. Dr. Günter Altmann vom WB Gerätetechnik stellte den Schülern zunächst die einzelnen Fachrichtungen vor. Mit Interesse wurden Erklärungen zum Grundlagen- und Fachstudium sowie den Vertiefungsrichtungen verfolgt. Aufgaben und Möglichkeiten der Wissensaneignung in den Studentenzirkeln sowie die Möglichkeiten der Bestenförderung zeigten den Schülern, daß jeder Student selbst Einfluß auf die Gestaltung seines Studiums nehmen kann. Im Gespräch mit dem Klassenleiter Dr. Kliese stellte sich heraus, daß es zuweilen aussagefähige Informationsmittel über die Studienmöglichkeiten an der TU Karl-Marx-Stadt gibt.

Im Verlauf der Informationsveranstaltung konnte Dipl.-Ing. Peter Lorenz, einst Schüler einer Spezialklasse für Mathematik an der damaligen TH und jetzt befristeter Assistent im WB Gerätetechnik, seine Erfahrungen beim Übergang von der EOS zum Studium und später bei der Förderung als Beststudent übermitteln. Besonders betonte er dabei Eigenschaften wie Eigeninitiative, Kreativität und Kontinuität, die, auch wenn sie nicht ständig abgefragt werden, einen leistungsstarken Studenten auszeichnen. Die Schulklassen hatte weiterhin Gelegenheit, sich in einem Forschungslabor umzusehen und die Studienmöglichkeiten in der Fachbibliothek Elektrotechnik/Physik kennenzulernen. Einen Überblick über die Lehr- und Forschungsaufgaben auch an anderen Sektionen der TU Karl-Marx-Stadt verschafften sich die Schüler bei einem abschließenden Rundgang durch die Leistungsschau der Universität.

Dr. Uhlig, Sektion IT

§ 8 der Prüfungsordnung angewendet

Traditionsgemäß wurde auch in diesem Jahr von der Sektion in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung die Russisch-Olympiade für Studenten durchgeführt. Ziel war es, in zwei Ausscheidungsetappen die Studenten unserer Technischen Universität zu ermitteln, die am besten in der Lage sind, ihre Russischkenntnisse für die Lösung praxisrelevanter Aufgaben einzusetzen. Der Wettbewerb stand unter dem Motto „40 Jahre Freundschaft mit der Sowjetunion“.

Die erste Etappe diente der Entwicklung und dem Nachweis schriftlicher fremdsprachlicher Fähigkeiten und Fertigkeiten. So mußten die Studenten entsprechend ihrem Ausbildungsniveau – Fachsprachliche Ausbildung (FSA) und Sprachkonditionierung (SKA) – aus einem russischen Text über die Entwicklung der DDR die wesentlichen Gedanken ermitteln, zu zwei Kurztiteln Überschriften in Form des Hauptgedankes des Textes formulieren bzw. für ausgewählte Passagen eine sehr gute deutsche Übersetzungsvariante finden.

An der ersten Etappe des Wettstreites, die bereits im Januar 1989 stattfand, nahmen 93 Studenten teil, davon 35 aus der Sektion W. Die besten 19 Studenten (FSA) bzw. 12 Studenten (SKA) wurden zum Endauswahl delegiert. Diesen Studenten wurden ihre Leistungen aus dem schriftlichen Teil des Fremdsprachenwettstreites nach Paragraph 8 der Prüfungsordnung als Teil der Prüfung mit Note 1 oder 2 anerkannt.

Die zweite Etappe des Wettstreites fand während der 20. FDJ-Studententage statt. Hierbei konnten die dafür ausgewählten Studenten das Niveau ihrer mündlichen Sprachbeherrschung unter praxisnahen Bedingungen unter Beweis stellen. Als Grundlage dafür dienten interessante Informationen über das sowjetische Hochschulwesen, die von einem sowjetischen Aspiranten in Form eines Vortrages vermittelt wurden. An

Dr. M. Jakubowski, Sektion F



Interessierte Besucher der 20. Universitätsleistungsschau.

20. Universitätsleistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler

Hitparade der Spitzenleistungen

Softwarewerkzeuge für neue 16- und 32-Bit-Technik, Sektion IF

Das Exponat umfaßt folgende Softwareprodukte für UNIX-kompatible Betriebssysteme, die im Rahmen des Jugendobjektes „Softwarewerkzeuge für neue 16- und 32-Bit-Technik“ erarbeitet wurden:

- Portabler C-Compiler,
- Compiler-System,
- Basiskomponenten eines Fenstersystems,

Die bereitgestellten Ergebnisse sind ein wesentlicher Beitrag zur Gewährleistung eines einheitlichen Rechnerzuganges für unterschiedliche Architekturen sowie zur weiteren Qualifizierung der arbeitsplatznahen rechnergestützten Ingenieurarbeit.

Das Jugendobjekt verfolgt die Zielstellung, die in der Ausbildung vermittelten Kenntnisse zu vertiefen bzw. anzuwenden sowie im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen erzielte Ergebnisse der Grundlagenforschung in konkrete Software-

werkzeuge zur Rationalisierung und Effektivierung der Rechnernutzung umzusetzen. Der Auftraggeber für das Exponat war die TU Karl-Marx-Stadt. Es ist für alle Anwender

Flexibles Fertigungssystem für kleine Rota- und Prisma-teile, Sektion FPM

Das vorgestellte flexible Fertigungssystem besteht aus zwei Bearbeitungsmodulen, Drehen, einem Bearbeitungsmodul Fräsen, Handhabe- und Transportmodulen. Es kommen modifizierte flächenwirksame Portalroboter sowie flexible Handhabe- und Transporttechnik zum Einsatz. Im Exponat wird die Anwendung neuer Lösungen auf dem Gebiet der Systemsteuertechnik vorgestellt.

Die im Rahmen von Vertragsforschung erbrachte Leistung befindet sich derzeit in der Überführungsphase in die Praxis. Charakteristisch für die Identifikation mit der Aufgabenstellung ist u. a. die Tatsache,

der entsprechenden Rechentechnik nachnutzbar.

Das Exponat wurde mit dem Adolf-Ferdinand-Weinhold-Preis, Stufe 1, ausgezeichnet.

Daß ein Teil der Studenten nach dem Studium in diesem Betrieb weiter an dem Jugendobjekt mitarbeitet.

Der Nutzen des Exponates liegt in einer Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 335 Prozent und einer Einsparung von Arbeitskräften.

Der Auftraggeber war der VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“ Karl-Marx-Stadt, Betrieb VEB Werkzeugmaschinenfabrik Saalfeld, Betriebsrat Thom, das die Ergebnisse auch nutzt.

Das Exponat wurde mit dem Adolf-Ferdinand-Weinhold-Preis, Stufe 1, ausgezeichnet.